



Wissenswertes

Rentenberatungsbüro Hauptmann Postfach 1260, 53334 Meckenheim
Tel. 02225 - 10787; Fax: 02225 - 10999

Ausgabe November 2009

Aktuelle Informationen und Neuigkeiten für Rechtsanwälte im Fachbereich Familienrecht

Ich möchte Sie heute nochmals auf den § 51 Abs. 4 VersAusglG hinweisen und stelle Ihnen folgenden „Fall“ vor (kein einkommensabhängiges Anrecht auf Betriebsrente)

Im Erstverfahren wurde die Anwartschaft auf Betriebsrente des Mannes bei der Fa. X mit dem dynamisierten Betrag in Höhe von 195,63 DM in den Versorgungsausgleich einbezogen. Die 195,63 DM resultierten auf der Grundlage folgender Ausgangswerte:

Ende der Ehezeit: 31.5.1995

Alter des Mannes am Ende der Ehezeit: 51 Jahre

Ehezeitliche nicht einkommensabhängige Rentenanswartschaft: 800,00 DM (wurde als statisch angesehen)

Dynamisierung: $800,00 \text{ DM} \times 12 \times 4,2 = 40.320,00 \text{ DM Barwert}$

$40.320,00 \text{ DM} \times 0,0001054764 = 4,2528 \text{ Entgeltpunkte}$

$4,2528 \text{ Entgeltpunkte} \times 46,00 \text{ aktueller Rentenwert} = 195,63 \text{ DM}$

Der Ausgleich der Anwartschaft auf Betriebsrente erfolgte mittels Super-Splitting in Höhe von 81,20 DM monatlich, bezogen auf den 31.5.1995, zugunsten der Ehefrau ($195,63 \text{ DM} : 2 = 97,82 \text{ DM}$), höchstens jedoch bis 2 % der Bezugsgröße des Jahres 1995 = 2 % von 4.060 DM = 81,20 DM. Der Restbetrag (ohne Bezifferung) wurde in den schuldrechtlichen Versorgungsausgleich verwiesen.

Hinweis: Sollte das Gericht bei der Verweisung des Restbetrages in den schuldrechtlichen Versorgungsausgleich in der Tenorierung den Restbetrag in Höhe von 16,62 DM genannt haben, so hat dieser Betrag **KEINERLEI** Bewandnis, da die Höhe der Ausgleichsrente erst zum Zeitpunkt der Geltendmachung ermittelt werden kann.

Was ist zu tun?

Wenn die Anspruchsvoraussetzung für die Ausgleichsrente gemäß § 20 VersAusglG erfüllt ist, muss ein Antrag nach § 20 VersAusglG (vergessen Sie nicht den Antrag auch nach § 21 VersAusglG) von der berechtigten Person beim zuständigen Familiengericht gestellt werden. Das Gericht holt eine neue Auskunft vom betrieblichen Versorgungsträger ein aus der die „tatsächliche“ Betriebsrente und die „tatsächliche Betriebszugehörigkeit“ ersichtlich sind. Beträgt der „richtige“ Ehezeitanteil z.B. 450 € (880,12 DM), so ergibt sich zur Ermittlung des „restlichen schuldrechtlichen Versorgungsausgleichsanspruchs“ **nach** durchgeführten Teilausgleich mittels Super-Splitting folgende Berechnung:

Tatsächlicher Ehezeitanteil:	450,00 €
Hälftiger Ausgleich:	225,00 €

(wenn kein Super-Splitting erfolgt WÄRE)

Aufgrund dessen, dass ein Teilausgleich mittels Super-Splitting in Höhe von 81,20 DM bzw. 41,52 € erfolgt ist, ist dieser Teilausgleich gemäß § 53 VersAusglG auf die Ausgleichsrente anzurechnen. Hierzu ist der Betrag in Höhe von 41,52 € monatlich, bezogen auf den 31.5.1995, bis heute (Beginn der Ausgleichsrente z.B. im November 2009) zu dynamisieren. Dies geschieht in der Weise, dass der Teilausgleich in Höhe von 41,52 € monatlich, bezogen auf den 31.5.1995, durch den aktuellen Rentenwert am Ende der Ehezeit (46,00 DM bzw. 23,52 €) dividiert wird und mit dem aktuellen Rentenwert im November 2009 multipliziert wird.

Berechnungsweg: $41,52 \text{ €} : 23,52 \text{ €} = 1,7653 \text{ Entgeltpunkte}$
 $1,7653 \text{ EP} \times 27,20 \text{ €} = 48,02 \text{ €}$

Die Ausgleichsrente in Höhe von 225,00 € wird um den dynamisierten Super-Splitting-Betrag in Höhe von 48,02 € vermindert, so dass die ausgleichsberechtigte Person einen Anspruch auf die restliche Ausgleichsrente in Höhe von 176,98 € monatlich hat.

Hinweis: Dieser Betrag weicht **EXTREM** von dem am Ende der Ehezeit noch verbliebenen Restbetrag in Höhe von 16,62 DM bzw. 8,50 € ab, so dass „man“ niemals von der Beantragung der „restlichen“ Ausgleichsrente ohne Prüfung absehen sollte, auch wenn der am Ende der Ehezeit verbliebene Restbetrag noch so gering ist.

Viele Grüße aus Meckenheim sendet Ihnen *Wilfried Hauptmann*